

## Region

# Er bläst nach der Absage zum Angriff

**Spiez** Es ist in herausfordernden Zeiten eine Flucht nach vorn: Manuel Schaffer baut seine Rox Music Bar zum grössten Konzertlokal in der Region aus. Das Bucht-Open-Air Rox am See fällt erneut ins Wasser.

Jürg Spielmann

Sandee – abgesagt. Bubi Eifach – abgesagt. Andrea Bignasca – abgesagt. Ueli Schmezer's MatterLive – abgesagt. Diese bekannten Namen der Schweizer Musikszene werden wie weitere Zunftkolleginnen und -kollegen nicht vom 30. Juli bis 1. August in der Spiezer Bucht auftreten. «Die fünfte Auflage des Open Airs Rox am See mussten wir um ein weiteres Jahr verschieben», sagt Manuel Schaffer, der Präsident des Vereins Musikkultur Spiez und Betreiber des Konzertlokals Rox Music Bar ergänzt, dass es dann am 29. und 30. Juli 2022 endlich mit dem Mini-Jubiläum klappen soll.

Während die Zeichen fürs Seaside Festival vom 3./4. September unverändert auf Grün stehen – wenn der Bundesrat am 23. Juni die Sitzplatzpflicht bei Konsumationen fallen lässt –, warf Schaffer das Handtuch fürs Rox-Open-Air bereits vor rund vier Wochen, behielt es aber noch für sich. «Der nächste Entscheid wäre für uns, nur gut einen Monat vor dem Anlass, schlicht zu spät gekommen», sagt er. Zu knapp, um die pandemiebedingt aufwendige Infrastruktur am See auf die Beine zu stellen. Oder Sponsorings definitiv ins Trockene zu bringen.

Vieles sei zu ungewiss. «Werden Ende Juli die Corona-Zertifikate funktionieren? Wie viele Leute sind dann geimpft? Welche Art von Test wird nötig sein, um Einlass aufs Gelände zu erhalten?», fragt der Konzertveranstalter rein rhetorisch. Eigentlich widerspreche es seiner Kollegen-Konzert-Philosophie sowieso, ein eingezäuntes Festivalareal aus dem Boden zu stampfen. «Ich hoffe, dass wir das Rox am See nächstes Jahr wieder mit einem offenen Gelände und dem Verkauf unserer Kulturbänder veranstalten können. Mal sehen...»

## Ja zu Spiezer Kultur

Was keine Zukunftsmusik, sondern aktuell und für Konzertfans mutmasslich eine Freude ist: Der



Investiert trotz Corona-Krise: Manuel Schaffer in seiner Spiezer Rox Music Bar, die er im Sommer um- und ausbaut. Foto: Jürg Spielmann

Musiklehrer aus Bern setzt weiterhin auf den Standort Spiez. So könne der anstehende Um- und Ausbau der Rox Music Bar gedeutet werden, bejaht Manuel Schaffer. Er sieht sein Wirken im Ort nicht beendet. Im Gegenteil: «Die Konzerte sind sehr gut etabliert, ich möchte das weiter ausbauen. Statt ins Open Air stecke ich meine Energie nun in die Erweiterung.» Vom 5. Juli bis 7. August wird während 5 Wochen gebaut, gehämmert, gestrichen.

Im Herbst 2013 eröffnete der Gitarrist im vormaligen Pub am Lötschbergplatz seine Music Bar. Der Name war – und bleibt – Programm: In bislang sieben Konzertsaisons, die achte und letzte fiel dem Virus zum Opfer, veranstaltete er «rund 300 Konzerte». Nicht wenige Hochkaräter brachte er dabei auf die hölzerne Clubbühne. Im Seuchenjahr zog Corona dann nicht nur

**«Bisher war das Rox mit 180 bis 200 Gästen proppenvoll.»**

**Manuel Schaffer**, Veranstalter und Betreiber Rox Music Bar

der Livemusik den Stecker, sondern durchkreuzte auch Schaffers fertig geschmiedete Ausbaupläne. Konkret sehen diese vor, die 27 Jahre alte Infrastruktur zu erneuern. Und zu erweitern.

Die mittig-runde, massige Bar wird verschwinden, zur Rückwand hin entsteht eine neue. Dadurch ergibt sich mehr Konzertraum. «Bisher war das Rox mit 180 bis 200 Gästen proppenvoll, ein grosser Teil davon sah nicht auf die Bühne», sagt der Veran-

stalter. Neu sollen 250 Leute Platz und freie Sicht auf die neu in die Ecke gesetzte Bühne haben. «Es wird das grösste Kulturlokal mit ständigem Programm in der Region Thun-Oberland», sagt Manuel Schaffer. Ein Hauch von Stolz schwingt in seiner Stimme mit. Optisch ist schlichter Industrial Chic angesagt. «Kein Schickimicki.»

## Gespart und gestrafft

Manche würden sich womöglich fragen, wie er in einer Zeit, in der seine Branche auf Sparflamme flackere, einen Ausbau stemmen könne. «Das Geld dafür war bereits angespart», beantwortet der Kulturanbieter und Barbetreiber die Frage gleich selbst, ohne eine Summe zu nennen. Auch habe er das Budget gestrafft und zum Beispiel eine günstigere als die ursprünglich geplante Beleuchtung gewählt. «Ausserdem wer-

den wir bedeutend mehr Eigenleistungen machen, als vorgesehen war.» Schaffer kann auf zahlreiche «schaffige» Hände zählen. Von Bekannten, von Stammgästen.

Auch verschweigt er nicht, dass ihm die Härtefallgelder etwas Luft verschaffen respektive den Verlust wegen des Betriebsausfalls reduziert haben. Überdies kam ihm die Gebäudebesitzerin BLS, bei der er sich für eine Corona-bedingte Mietzinsreduktion starkgemacht hatte, letztlich etwas entgegen. Nun blickt Manuel Schaffer zuversichtlich nach vorn, auf den Umbau, auf die Wiedereröffnung. «Im September möchten wir, immer unter Vorbehalt der Auflagen, mit der neuen Konzertsaison starten.» Bis Juni 2022 sollen dann weitere 40 Auftritte – vielleicht mit Ueli, Andrea, Bubi oder Sandee – über die Rox-Bühne gehen.

## Die Bauarbeiten beginnen am Montag

**Hilterfingen** Im seeseitigen Trottoir entlang der Staatsstrasse werden diverse Werkleitungen ersetzt. Tagsüber ist mit Verkehrsbeschränkungen und kurzen Wartezeiten zu rechnen.

Die Werkleitungen (Wasser, Abwasser) entlang der Staatsstrasse, von der Einmündung Ländtestrasse Hümbach bis zur Gemeindegrenze Oberhofen, sind allgemein in einem schlechten Zustand und müssen ersetzt werden. Der Souverän der Gemeinde Hilterfingen hat dafür im Jahr 2019 die notwendigen Verpflichtungskredite in der Höhe von 1,94 Millionen Franken bewilligt. Der Leitungsersatz erfolgt in mehreren Etappen.

Bereits ausgeführt sind die Etappen in den Bereichen der Bushaltestellen Eichbühl, der Stationsstrasse sowie der Teilbereich Hotel Bellevue bis Einmündung Bällzgasse Hilterfingen. Im bevorstehenden Abschnitt, ab STI-Haltestelle Chartreuse bis Platanenweg, werden neben den gemeindeeigenen Leitungen die Rohranlage der BKW Energie AG sowie die Gasleitung der Energie Thun AG ersetzt. «Die Arbeiten erfolgen in kurzen Abschnitten, um die Verkehrsbeschränkungen möglichst gering zu halten», teilt die Gemeinde Hilterfingen mit. «Soweit möglich werden grabenlose Verfahren eingesetzt. Wo dies nicht möglich ist, muss die Sanierung konventionell, mit Leitungsgraben ausgeführt werden.»

## Meist zweispurig

Grundsätzlich bleibt die Staatsstrasse zweispurig befahrbar. Während der Arbeitszeiten sind örtliche Behinderungen im Bereich der Baugrube möglich. Die Fussgänger werden auf das bergseitige Trottoir umgeleitet. Es erfolgt eine Verkehrsregelung durch den Verkehrsdienst. Die Bauarbeiten starten am 14. Juni und dauern voraussichtlich bis circa Ende August. «Die beauftragten Unternehmungen sind bemüht, die unumgänglichen Emissionen und Behinderungen für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie für sämtliche Verkehrsteilnehmenden so gering wie möglich zu halten», so die Gemeinde. (pd/cb)

ANZEIGE

**Adrian Haas**  
Grossrat Kanton Bern

«Wir brauchen unsere Bauern nicht zu bevormunden.»

**2xNEIN** zu den extremen Agrar-Initiativen  
Mogelpackungen «Trinkwasser» & «Pestizidfrei»

JUN 13

## Kindergarten zieht ins Schulhaus ein

**Burgistein** Ab August werden im lange leer stehenden Gebäude zwei Kindergartenklassen geführt.

«Noch in der Findungsphase trägt die neue Strategie erste Früchte: Wir sind gut aufgestellt im Gemeinderat.» Das betonte Gemeindepräsident Kurt Urfer an der Gemeindeversammlung in Burgistein. Diese wurde von 39 Stimmberechtigten (rund fünf Prozent) besucht und fand in der Turnhalle des Schulhauses Burgiwil statt. Im Gebäude im unteren Dorfteil werden seit längerer Zeit keine Schüler mehr unterrichtet. Diese besuchen bis und mit 6. Klasse alle im Dorf oben am Hang das Schulhaus Weierboden. Dort ist auch der Kindergarten einquartiert, doch nicht mehr lange.

## Entwidmung aufgehoben

Denn aufs neue Schuljahr wird in Burgistein mit gut 1000 Einwohnern eine zweite Klasse im

Kindergarten eröffnet. Deshalb zieht der ganze Kindergarten auf den Sommer ins Schulhaus Burgiwil um. Die Räume dort wurden sanft renoviert und eine Wand durchbrochen, um den nötigen Platz für die Vorschulkinder zu schaffen. Damit alles

**«Noch in der Findungsphase trägt die neue Strategie erste Früchte: Wir sind gut aufgestellt im Gemeinderat.»**

**Kurt Urfer**  
Gemeindepräsident Burgistein

seine formale Richtigkeit hat, musste der Souverän einen Beschluss von 2013 rückgängig machen. Damals wurde die Übertragung des Schulhauses Burgiwil vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen – also die Entwidmung – beschlossen. Dieser Prozess sei «nie aktiviert» worden, sagte Kurt Urfer zur Aufhebung, die einhellig bejaht wurde. Das geschah bei allen anderen Geschäften ebenso.

## Mittagstisch am Dienstag

Seit August 2015 besuchen alle Oberstufenschüler Burgisteins den Unterricht entweder in Riggisberg oder Wattenwil. Mit ersterer Gemeinde wurde der Zusammenarbeitsvertrag 2019 erneuert, mit Wattenwil erfolgt dies auf Anfang 2022. Weil bisher in den reglementarischen

Grundlagen der Gemeinde ein Artikel für die Aufgabenübertragung fehlte, galt es, nun einen solchen zu beschliessen.

Über den Vertrag mit Wattenwil wurde jedoch nicht abgestimmt. Da die Umfrage mit zehn die nötige Anzahl Anmeldungen ergab, wird mit einem Mittagstisch am Dienstag nun auch in Burgistein das erste Modul einer Tagesschule eingeführt. Dazu wurden zwei neue Artikel im Gebührenreglement erlassen.

## «Durchwegs positiv»

Die Rechnung 2020 der Gemeinde Burgistein schliesst bei einem Gesamtaufwand von 4,65 Millionen «durchwegs positiv» ab, so Roman Kauz. Wie der Finanzverwalter ausführte, gab es in allen Bereichen Minderaufwendungen. Der Ertragsüberschuss be-

trägt fast 56'000 Franken im Gesamthaushalt und über 100'000 Franken im steuerfinanzierten Bereich. Da konnten gar zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 295'000 Franken verbucht werden.

Nach Abzug der neu bewerteten Liegenschaften (228'500 Franken) und Vorfinanzierungen wird ein effektives Ergebnis von 131'600 Franken ausgewiesen. So verwundert nicht, dass für die nächste Etappe der Sanierung der Wasserversorgungsleitung Althaus-Oberburgiwil der beantragte Kredit von 400'000 Franken ohne Probleme passierte. Gerne bekräftigte der Gemeindepräsident also das neue Motto Burgisteins: «Ein Dorf mit Härz, mis Daheim.»

**Andreas Tschopp**